



Rathaus Umschau

Dienstag, 24. Januar 2023

Ausgabe 016

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	4
› Erinnerungszeichen und Gedenkveranstaltung für August Gänswein	4
› Holocaust-Gedenktag: NS-Dokuzentrum bietet Rundgänge an	5
› Kranzniederlegung zum Gedenken an Opfer des Nationalsozialismus	6
› Informationsveranstaltung der Robert-Bosch-Fachoberschule	6
Antworten auf Stadtratsanfragen	8
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Mittwoch, 25. Januar, 10 Uhr, Friedhof am Perlacher Forst

Oberbürgermeister Dieter Reiter spricht Grußworte bei einem Gedenkakt für die Opfer des Nationalsozialismus. Im Rahmen der Veranstaltung des Bayerischen Landtags und der Stiftung Bayerische Gedenkstätten erfolgt eine Kranzniederlegung am Ehrenhain I.

Wiederholung

Mittwoch, 25. Januar, 14.30 Uhr, Augustiner Stammhaus, Neuhauser Straße 27

Bürgermeisterin Katrin Habenschaden und der Referent für Arbeit und Wirtschaft, Clemens Baumgärtner, sprechen Grußworte bei der Großkundgebung zur 43. Landesdelegierten-Konferenz des Bayerischen Landesverbands der Marktkaufleute und Schausteller e.V. Oberbürgermeister Dieter Reiter ist Schirmherr der Veranstaltung, bei der Ministerpräsident Dr. Markus Söder als Hauptredner erwartet wird.

Wiederholung

Mittwoch, 25. Januar, 18 Uhr, Festsaal im Alten Rathaus

Oberbürgermeister Dieter Reiter begrüßt die Gäste zum Neujahrsempfang für Schülersprecher*innen und Verbindungskräfte.

Wiederholung

Mittwoch, 25. Januar, 19 Uhr, Festsaal im Hofbräukeller, Innere Wiener Straße 19

Bürgermeisterin Verena Dietl spricht ein Grußwort zum Neujahrsempfang des Bayerischen Sportschützenverbands.

Wiederholung

Mittwoch, 25. Januar, 19 Uhr, Re:think München Quartierslounge, Gelände der BG Bau Berufsgenossenschaft, Am Knie 6

Klima- und Umweltschutzreferentin Christine Kugler begrüßt gemeinsam mit Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk und Mobilitätsreferent Georg Dunkel die Bürger*innen des Österreicherviertels im Rahmen der städtischen Quartiersarbeit zu einem musikalischen Netzwerkabend. Als eines der ersten Quartiere erwartet die Bürger*innen bis zum 3. Februar ein vielfältiges Programm rund um energetische Sanierung, Mobilität sowie Klima- und Umweltschutz. Die Referate für Stadtplanung und Bauordnung, Klima- und Umweltschutz sowie Mobilität sind maßgeb-

lich verantwortlich für die klimafreundliche und klimaresiliente Quartiersentwicklung in der Stadt.

Achtung Redaktionen: Der Termin ist für Fotoaufnahmen geeignet. Die Lounge steht an der Ecke Attersee-/Linzer Straße. Mehr Infos zum Programm unter <https://rethink-muenchen.de/quartiere/oesterreicherviertel/>.

Freitag, 27. Januar, 10 Uhr, Wirtshaus am Bavariapark, Theresienhöhe 15

Bürgermeisterin Katrin Habenschaden spricht Grußworte bei der Generalversammlung des Münchner Schausteller-Vereins.

Freitag, 27. Januar, 15.30 Uhr, PlanTreff München, Blumenstraße 31

Gedenkveranstaltung für den Münchner Unternehmer August Gänswein, der wegen ihm unterstellter Homosexualität im Nationalsozialismus verfolgt, im Konzentrationslager als arbeitsunfähig deklariert und ermordet wurde. Bürgermeisterin Katrin Habenschaden spricht ein Grußwort. Des Weiteren sprechen Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk (Referentin für Stadtplanung und Bauordnung), Dr. Klaus-Michael Dengler (Geschäftsführer der Wohnungsbaugesellschaft GEWOFAG), Dr. Sabine Schalm (Kulturreferat, Public History), Andreas Unterforsthuber (Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTIQ*), Albert Knoll (KZ-Gedenkstätte Dachau), Lothar Hackling (Initiator des Erinnerungszeichens) sowie Benôit Blaser (Vorsitzender Bezirksausschuss Ludwigvorstadt-Isarvorstadt). Stefan Dickas von der Erinnerungswerkstatt München e.V. verliest die Lebensgeschichte von August Gänswein.

Im Anschluss an die Gedenkveranstaltung erfolgt um **16.30 Uhr** in der **Müllerstraße 34** die Übergabe des Erinnerungszeichens für August Gänswein an die Öffentlichkeit.

Achtung Redaktionen: Es wird um Anmeldung gebeten per E-Mail an presse.erinnerungszeichen@gmail.com.

(Siehe auch unter Meldungen)

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 31. Januar, 19.30 Uhr, Sozialbürgerhaus, Sitzungssaal, Meindlstraße 14 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 7 (Sendling-Westpark). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** statt. Weil zur Minimierung eines Corona-Ansteckungsrisikos die Abstände zwischen den Teilnehmer*innen eingehalten werden müssen, stehen unter Umständen nur wenige Plätze

für Besucher*innen zur Verfügung. Bei Nichteinhaltung des Mindestabstandes wird das Tragen einer Maske empfohlen.

Dienstag, 31. Januar, 19.30 Uhr, Oskar-von-Miller-Gymnasium, Ungererstraße 191 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 12 (Schwabing-Freimann). Weil zur Minimierung eines Corona-Ansteckungsrisikos die Abstände zwischen den Teilnehmer*innen eingehalten werden müssen, stehen unter Umständen nur wenige Plätze für Besucher*innen zur Verfügung. Es wird das Tragen einer FFP2-Maske während der Sitzung empfohlen. Wer sich krank fühlt oder Erkältungssymptome hat, wird gebeten, der Sitzung fernzubleiben und das Livestream-Angebot unter www.ba12.org zu nutzen.

Dienstag, 31. Januar, 19 Uhr, Kulturzentrum Trudering, Wasserburger Landstraße 32 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 14 (Berg am Laim). Weil zur Minimierung eines Corona-Ansteckungsrisikos die Abstände zwischen den Teilnehmer*innen eingehalten werden müssen, stehen unter Umständen nur wenige Plätze für Besucher*innen zur Verfügung. Ab Betreten des Gebäudes besteht auf sämtlichen Verkehrsflächen und Zugangsbereichen zu den Räumlichkeiten, in denen die Sitzung des Bezirksausschusses stattfindet, Maskenpflicht (derzeit FFP2). Im Sitzungssaal ist die Maske durchgängig zu tragen, auch beim Redebeitrag.

Meldungen

Erinnerungszeichen und Gedenkveranstaltung für August Gänswain

(24.1.2023) Am Freitag, 27. Januar, dem internationalen Holocaust-Gedenktag, setzt die Stadt München ein Erinnerungszeichen für August Gänswain, der wegen ihm unterstellter Homosexualität im Nationalsozialismus verfolgt, im Konzentrationslager als arbeitsunfähig deklariert und ermordet wurde. Die Gedenkveranstaltung findet um 15.30 Uhr im PlanTreff, Blumenstraße 31, statt. Die Übergabe des Erinnerungszeichens folgt im Anschluss ab 16.30 Uhr in der Müllerstraße 34.

Grußworte für die Stadt sprechen Bürgermeisterin Katrin Habenschaden und Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk. Die Veranstaltung wird gemeinsam mit der GEWOFAG Wohnungsbaugesellschaft durchgeführt. Das Gedenken widmet sich insbesondere der Homosexualität August Gänswains als Verfolgungsgrund. Dazu sprechen unter anderem Expert*innen der KZ-Gedenkstätte Dachau, der städtischen Koordi-

nierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTIQ*, des Kulturreferats und der Erinnerungswerkstatt München e.V.

August Gänswein wurde am 23. März 1891 in Riedern am Wald geboren. Er war seit 1912/13 Unternehmer und zog im Mai 1925 nach München. Seit 1932 wurde Gänswein aufgrund angeblicher „Verfehlungen wegen § 175 StGB“ verfolgt. Auch ohne Beweise seiner ausgelebten Homosexualität wies ihn die Polizei 1936 in das Konzentrationslager Dachau ein. Wegen einer früheren bleibenden Unfallverletzung wurde Gänswein als arbeitsunfähig deklariert und am 22. Januar 1942 in der Tötungsanstalt Hartheim bei Linz ermordet.

Der Zugang zu den Veranstaltungen ist barrierefrei möglich. Der PlanTreff ist rund 150 Meter von der Tramhaltestelle Müllerstraße entfernt und mit den Linien 16, 18 und 19 erreichbar.

Zum internationale Holocaust-Gedenktag am 27. Januar steht in diesem Jahr bundesweit das Gedenken an wegen ihrer sexuellen Orientierung oder geschlechtlichen Identität verfolgte Menschen im Mittelpunkt. Die Gedenkveranstaltung für August Gänswein sowie die Sonderausstellung „TO BE SEEN. queer lives 1900–1950“ im NS-Dokumentationszentrum München mit Themenführungen greifen diesen Schwerpunkt auf.

Zu den Erinnerungszeichen

Erinnerungszeichen werden seit 2018 an Orten angebracht, an denen Menschen lebten, die von den Nationalsozialisten verfolgt und ermordet wurden. Die Erinnerungszeichen bestehen aus gebürstetem Edelstahl und sind vergoldet. Es gibt sie in zwei Ausführungen – als Wandtafeln an der Fassade und als Stelen auf öffentlichem Grund. Sie enthalten die wichtigsten Lebensdaten, Angaben zum Schicksal und – falls vorhanden – ein Bild. Durch die gelochte Oberfläche können die Informationen auch ertastet werden.

Weitere Informationen unter www.erinnerungszeichen.de und www.map.erinnerungszeichen.de.

(Siehe auch unter *Terminhinweise*)

Holocaust-Gedenktag: NS-Dokuzentrum bietet Rundgänge an

(24.1.2023) Seit 1966 wird in Deutschland am 27. Januar der Opfer des Nationalsozialismus gedacht, 2005 wurde dieser Tag von den Vereinten Nationen zum International Holocaust Remembrance Day erklärt. Aus diesem Anlass widmet sich das NS-Dokumentationszentrum am Samstag, 28., und Sonntag, 29. Januar, den Schicksalen der Menschen, die unter der NS-Herrschaft unter anderem aus rassistischen, antisemitischen, politischen und religiösen Gründen, aufgrund von Behinderungen oder ihrer sexuellen und geschlechtlichen Orientierung ausgegrenzt, verfolgt und ermordet wurden. In Rundgängen durch die Ausstellung „München und der

Nationalsozialismus“ werden Strukturen der Ausgrenzung und Verfolgung unterschiedlicher Opfergruppen unter der NS-Herrschaft aufgezeigt. Lange Zeit wurden gerade als Homosexuelle verfolgte Personen auch in der Erinnerungskultur marginalisiert oder ihre Schicksale verschwiegen. Die Gedenkstunde des Bundestags ist im Januar erstmalig den Menschen gewidmet, die aufgrund ihrer sexuellen Orientierung und geschlechtlichen Identität verfolgt und ermordet wurden. In seiner Ausstellung „TO BE SEEN. queer lives 1900–1950“ erinnert das NS-Dokumentationszentrum an ihre Geschichten. Das Programm:

Samstag, 28. Januar:

- 11 und 15 Uhr: Rundgang durch die Ausstellung „TO BE SEEN. queer lives 1900-1950“
- 13 Uhr: Themenrundgang Ausgrenzung und Verfolgung im Nationalsozialismus

Sonntag, 29. Januar:

- 12 und 15 Uhr: Rundgang durch die Ausstellung „TO BE SEEN. queer lives 1900-1950“
- 11 und 14 Uhr: Themenrundgang Ausgrenzung und Verfolgung im Nationalsozialismus
- 1 p.m.: Guided tour in English through the exhibition „Munich and National Socialism with a focus on the history of persecution“
- 14 Uhr: Rundgang in leicht verständlicher Sprache durch die Ausstellung „TO BE SEEN. queer lives 1900-1950“ (Anmeldung erforderlich per E-Mail an k.ihler@gll-muenchen.de)

Alle Rundgänge finden im NS-Dokumentationszentrum München, Max-Mannheimer-Platz 1 statt. Treffpunkt ist im Foyer. Der Eintritt ist kostenfrei, eine Anmeldung ist mit Ausnahme des Rundgangs in leicht verständlicher Sprache am 29. Januar nicht erforderlich. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Plätze werden ab 15 Minuten vor Beginn vor Ort vergeben. Infos zur Barrierefreiheit unter <http://www.ns-dokuzentrum-muenchen.de/besucherinformation/barrierefreiheit>.

Kranzniederlegung zum Gedenken an Opfer des Nationalsozialismus

(24.1.2023) Am Freitag, 27. Januar, ist der offizielle Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus. Die Stadt legt aus diesem Anlass einen Kranz mit Stadtschleife am Platz der Opfer des Nationalsozialismus nieder.

Informationsveranstaltung der Robert-Bosch-Fachoberschule

(24.1.2023) Die Städtische Robert-Bosch-Fachoberschule Wirtschaft lädt am Dienstag, 31. Januar, ab 17.30 Uhr für die beiden Ausbildungsrichtungen Wirtschaft und Verwaltung sowie Internationale Wirtschaft zu einer Informationsveranstaltung ein. Die Veranstaltung wird in Präsenz im Schul-



gebäude (Schleißheimer Straße 510, Haltestelle Dülferstraße U2 – barrierefrei zugänglich) durchgeführt, um allen Interessierten die Möglichkeit zu geben, die Schule mit ihren Lehrkräften, Schüler*innen, Räumlichkeiten sowie die Ausbildungsrichtungen und besonderen Angebote kennenzulernen. Es werden Infostände, Vorträge und Schulhausführungen angeboten. Das Programm und weitere Informationen sind auf der Schulhomepage veröffentlicht unter <https://robofos.musin.de>.

Die Einschreibung zum Schulbesuch findet von 27. Februar bis 10. März statt. Die Schule bittet darum, dass sich interessierte Schüler*innen zunächst per Online-Formular anmelden und im Anschluss daran die Unterlagen innerhalb des Einschreibzeitraums in die Schule bringen.

Die Fachoberschule (FOS) baut auf dem mittleren Schulabschluss auf und vermittelt Allgemeinbildung, Fachtheorie und fachpraktische Bildung. Mit Abschluss der 12. Klasse kann die Fachhochschulreife erworben werden, in der FOS13 die (fachgebundene) Hochschulreife.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 24. Januar 2023

Fußgänger brauchen mit Sicherheit VI: ... auch mal ein „Stilles Örtchen“

Antrag Stadträtinnen Sabine Bär, Alexandra Gaßmann, Ulrike Grimm und Heike Kainz (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 12.4.2022

Fußgänger brauchen mit Sicherheit VI: ... auch mal ein „Stilles Örtchen“

Antrag Stadträtinnen Sabine Bär, Alexandra Gaßmann, Ulrike Grimm und Heike Kainz (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 12.4.2022

Antwort Baureferat:

Mit Antrag vom 12.4.2022 fordern Sie die Stadtverwaltung auf, für alle Menschen, die zu Fuß mobil sind und sich in der Stadt fortbewegen, das Angebot an vorhandenen öffentlichen Toiletten zu erweitern und digital auffindbar zu machen. Die Toiletten sollen in der ganzen Stadt an größeren Plätzen oder im Umgriff von ÖPNV- oder S-Bahn-Haltestellen errichtet werden.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, teilt Ihnen das Baureferat, in Abstimmung mit dem Kommunalreferat und dem Referat für Arbeit und Wirtschaft, zu Ihrem Antrag vom 12.4.2022 Folgendes mit:

Mit Beschluss der Vollversammlung vom 15.5.2019 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 14595) wurde das Baureferat beauftragt, ein Kriteriensystem zur Ermittlung der Bedarfe von öffentlichen Toiletten im öffentlichen Raum zu erarbeiten. Ziel war eine signifikante Erhöhung der Anzahl der öffentlichen Toiletten in München und die schnelle Schließung von Versorgungslücken. Ebenso wurde auf Grundlage dieses Beschlusses das Kriteriensystem für Grünanlagen überprüft, um auch die Versorgung in Grünanlagen weiter zu verbessern.

Der Bauausschuss hat am 3.12.2019 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 16785) die Aktualisierung des bestehenden Kriteriensystems zur objektiven Bedarfsermittlung öffentlicher Toiletten in öffentlichen Grünanlagen beschlossen sowie erstmals objektive Kriterien für den Bedarf auf öffentlichen Verkehrsflächen festgelegt. Das Baureferat wurde damit beauftragt, bis 2026 an 29 Standorten, an welchen gemäß den beschlossenen Kriterien ein objektiver Bedarf festgestellt wurde, feststehende Toilettenanlagen zu realisieren. Zu den konkreten Kriterien, den geplanten Standorten mit Übersichtskarte sowie den Ausstattungsmerkmalen der Toilettenanlagen wird auf den genannten Beschluss vom 3.12.2019 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 16785) verwiesen.

Von den 29 beschlossenen festen WC-Anlagen hat das Baureferat bisher folgende Standorte errichtet und in Betrieb genommen: 2020 konnten bereits drei Toilettenanlagen an den Standorten Hirschgarten, Frühlingsan-

lagen an der Isar und im Sendlinger Wald/Südpark in Betrieb genommen werden. Ende 2021 wurden fünf Toilettenanlagen an den Standorten Goldschmiedplatz, Valpichler Straße/Von-der-Pfordten-Straße, Michaeli Anger, Im Gefilde sowie am Georg-Freundorfer-Platz in Betrieb genommen. Seit Ende 2022 sind auch an den Standorten Walchenseeplatz und Am Graben zwei Toilettenanlagen in Betrieb. In Kürze erfolgt die Inbetriebnahme von zwei weiteren Toilettenanlagen an den Standorten Taxispark und Nußbaum-park.

Am 6.12.2022 hat der Bauausschuss (Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 08306) im Zuge der Errichtung von barrierefreien Einstiegshilfen an Münchner Badeseen beschlossen, dort das Angebot an öffentlichen Toilettenanlagen ebenfalls um weitere fünf Anlagen zu erhöhen, so dass insgesamt in den kommenden Jahren 34 neue öffentliche Toiletten entstehen.

Zusätzlich werden unter Federführung des Referats für Arbeit und Wirtschaft (RAW) auch im ÖPNV-Bereich zahlreiche öffentliche Toilettenanlagen errichtet bzw. saniert und betrieben. Die derzeitige WC-Infrastruktur im ÖPNV-Bereich beruht im Wesentlichen auf der Beschlussfassung des Stadtrats vom 10.12.2019 (nichtöffentliche Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 17105). Der Beschluss sieht die Sanierung und den Weiterbetrieb von 17 ursprünglich zur Schließung vorgesehenen Toilettenanlagen vor. Darüber hinaus wird das geschlossene WC am U-Bahnhof Studentenstadt durch eine Unisex-Anlage ersetzt. Damit werden nach Abschluss aller Maßnahmen 60 Toilettenanlagen im Bereich des ÖPNV zur Verfügung stehen. Die Nutzung der Toiletten ist gegen ein Entgelt möglich. Für behindertengerechte WCs besteht jedoch in jedem Fall ein kostenloser Zugang über den Euro-Schlüssel.

Zudem ist das RAW mit Änderungsantrag (Punkt 1) vom 19.1.2022 zur Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 04563 beauftragt, die Einrichtung von WC-Anlagen an der Tramwendeschleife Schwannseestraße 70, an der Trambahnendhaltestelle Amalienburgstraße und an der U-Bahnstation Hohenzollernplatz zu prüfen und ggf. einzurichten. Das RAW wird voraussichtlich im 1. Quartal 2024 in einer Sitzungsvorlage über das Prüfungsergebnis bzw. den aktuellen Sachstand informieren.

Parallel dazu wird auch die digitale Auffindbarkeit der WC-Anlagen kontinuierlich verbessert:

Aktuell bietet der Dienstleistungsfinder (Suchbegriff „öffentliche Toiletten“) auf www.muenchen.de die Möglichkeit, alle öffentlichen WC-Anlagen über eine Suchfunktion in Karten- und Textform und mit weiteren Informatio-

nen zu Barrierefreiheit, Öffnungszeiten und Gebühren anzeigen zu lassen. Zudem arbeitet das Kommunalreferat derzeit an der Entwicklung eines „WC-Finders“ und teilt hierzu Folgendes mit:

„Das Kommunalreferat stellt aktuell die Maßnahme ‚WC-Finder‘ aus dem 2. Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention bereit. Im ‚WC-Finder‘ können dann alle öffentlichen Toiletten mit nützlichen Informationen u.a. zu Öffnungszeiten, Zugänglichkeit, Ausstattung publiziert werden. Entscheidend wird sein, dass auf Grundlage der Gesamtlösung des ‚WC-Finders‘ auch die Vollständigkeit und Aktualität der Datengrundlage sichergestellt ist. Die kann nur durch die hierfür zuständigen Dienststellen im Kommunalreferat (Immobilienbereich), im Baureferat, im Gesundheitsreferat (Friedhofsverwaltung) sowie im Referat für Arbeit und Wirtschaft als Betreuungsreferat der Stadtwerke München gewährleistet werden. Erfolgt dies nicht, scheitert der ‚WC-Finder‘ mangels Aktualität. Sollte der ‚WC-Finder‘ zustande kommen, wird über die Darstellung im Geoportal eine standort- und kartenbasierte Suche möglich sein. Mit der Veröffentlichung des ‚WC-Finders‘ ist nach aktuellen Planungen, abhängig von der Verfügbarkeit aller erforderlichen Daten, in 2023 zu rechnen. Die städtischen Daten werden anschließend auch über das Open-Data-Portal der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.“

Die Gleichstellungsstelle für Frauen wurde in die Erstellung der Antwort miteinbezogen. Sie hat folgende Stellungnahme abgegeben:

„Die Gleichstellungsstelle für Frauen (GSt) begrüßt die Errichtung von neuen geschlechterbezogenen nutzungsoptimierten Toiletten an insgesamt 25 Münchner Standorten. Ebenso begrüßt sie die Erstellung einer digitalen Toilettenkarte für München. Die GSt weist aber darauf hin, dass eine digitale Lösung zum schnellen Finden und Aufsuchen von Toiletten nicht die einzige Lösung sein darf. Viele Menschen benötigen analog vorgehaltene Vor-Ort-Lagepläne, wenn digitale Devices nicht zur Verfügung stehen. Es müssen zudem stadtweit verteilt Toilettenanlagen vorgehalten werden, die nicht kostenpflichtig sind, da nicht davon ausgegangen werden kann, dass alle Menschen, die eine Toilette benötigen, in der Lage sind, die Nutzung zu zahlen. Zudem sollte auf allen digitalen und analogen Ausschilde-rungen erkennbar sein, welche Toilettenanlagen kostenpflichtig und welche frei nutzbar sind. In den Toiletten sollten Menstruations- und Hygieneartikel vorgehalten sein.

Bezüglich eines wirksamen Beleuchtungskonzepts bittet die GSt um sorgfältige Prüfung und Umsetzung von Beleuchtungslösungen, die das Sicherheitsgefühl der nutzenden Menschen in der Verschränkung mit Energie- und Umweltaspekten auch auf den Toilettenzuwegungen angemessen

berücksichtigen. Eine direkte Einbindung von Nutzerinnen* ist hier wünschenswert.

Die GSt ist gerne bereit, geschlechterbezogene Antidiskriminierungs- und Gleichstellungsperspektiven in die planerischen, baulichen und ökologischen Maßnahmen des im Antwortentwurf benannten Umgriffs einzubringen und bittet um querschnittliche Berücksichtigung geschlechterbezogener Bedarfe.“

Bereits im Rahmen des Beschlusses „Toiletten im öffentlichen Raum“ vom 3.12.2019 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 16785) wurde die Gleichstellungsstelle für Frauen intensiv eingebunden. Sämtliche damals von der Gleichstellungsstelle für Frauen eingebrachten Belange und Wünsche bei der Konzeption und Ausführung der Toilettenanlagen wurden berücksichtigt.

Zu den von der Gleichstellungsstelle für Frauen mit o.g. Stellungnahme erstmalig vorgebrachten weiteren Anregungen und Wünschen teilt das Baureferat Folgendes mit:

Neben dem Ausbau von digitalen Kartenlösungen werden die Standorte analog an jeweils zur Verfügung stehenden Orten und Einrichtungen wie den Aushangstadtplänen im Bereich der zahlreichen ortsnahen ÖPNV-Haltestellen oder den Infostelen im öffentlichen Raum des Innenstadtgebiets berücksichtigt. Bei der Auswahl der Standorte wird darauf geachtet, insbesondere in Grünanlagen die Einrichtungen nach Möglichkeit an den stärker frequentierten und leicht auffindbaren Hauptwegen zu platzieren und im unmittelbaren Außenbereich bei Dunkelheit zu beleuchten. Die Fragen der Beleuchtung werden bereits bei der Konzeption der neuen Toilettenanlagen in der Umsetzung des o.g. Stadtratsbeschlusses und im Rahmen der jeweiligen örtlichen Gegebenheiten mitbetrachtet. Die Standortwahl findet stets zusammen mit den jeweiligen Bezirksausschüssen unter Möglichkeit der Einbeziehung von Nutzer*innen statt. Die Benutzung sämtlicher Toiletten des Baureferates im öffentlichen Raum ist dabei kostenfrei möglich. Selbstverständlich wird das Baureferat auch weiterhin die geschlechterbezogenen Bedarfe berücksichtigen.

Das Antwortschreiben wurde von der Gleichstellungsstelle für Frauen mitgezeichnet.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass der Antrag damit abschließend behandelt ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Dienstag, 24. Januar 2023

Stromsparchecks für Münchner Haushalte: Konkret- ere Informationen bitte!

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Andreas Babor, Alexandra Gaßmann, Hans Hammer, Heike Kainz, Rudolf Schabl und Sebastian Schall (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Umsetzung der Wohngeldreform 2023

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Alexandra Gaßmann und Rudolf Schabl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Fernwärmepreiswucher trotz Erneuerbarer Energien: Wie erklären sich die absurden Fernwärmepreise in den unterschiedlichen Netzen der SWM?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion)

ANFRAGE

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



24.01.2023

Stromsparchecks für Münchner Haushalte: Konkretere Informationen bitte!

Die schriftliche Beantwortung des Antrags „Stromsparcheck für Münchner Haushalte“ der Stadträte Andreas Babor, Alexandra Gaßmann, Hans Hammer, Heike Kainz, Rudolf Schabl und Sebastian Schall in der Rathaus Umschau vom 18.01.2023 durch das Referat für Klima- und Umweltschutz (RKU) lässt in manchen Formulierungen Raum für Interpretationen offen und regt an anderen Stellen geradezu dazu an, weitere Nachfragen zu stellen.

Deshalb fragen wir den Oberbürgermeister:

- 1) Das RKU schreibt: *„Bei derzeit etwas über achthunderttausend Haushalten in München kann eine individuelle Stromsparberatung vor Ort aus Gründen fehlender Personalressourcen nicht angeboten werden.“*

Die Stadtwerke München (SWM) bieten hingegen jedem Münchner eine „Persönliche Energieberatung“ an. Wieso schaffen es die SWM, diesen Service anzubieten, aber nicht das RKU? Wurden für eine zukünftige persönliche oder ausgeweitete Energieberatung im städtischen Haushalt entsprechende VZÄs angemeldet?

- 2) Das RKU schreibt: *„So stellt die gesamtstädtische Kommunikationsmarke des Referates“ für Klima- und Umweltschutz „Re:think München. Neues Denken für unser Klima“, die im September 2022 gelauncht wurde, auf ihrer Homepage www.rethink-muenchen.de neben vielen Informationen rund um den Klima- und Umweltschutz, Tipps zum Energiesparen zur Verfügung. Re:think München startete weiterhin im November 2022 eine stadtweite Kampagne mit dem Motto „Weniger ist mehr – weniger Energieverbrauch ist mehr Klimaschutz.“*

Beim Namen Re:think München weist offensichtlich wenig darauf hin, dass sich hierunter eine Möglichkeit des Stromsparchecks verbergen könnte, eine aktive Suche danach ist nötig. Gibt es beim RKU Informationen oder Erhebungen darüber, wie viele Menschen der Münchner Stadtgesellschaft die Seite Re:think München bereits kennen? Weiß man beim RKU, wie viele Menschen dort dann auch aktiv nach einem Stromsparcheck gesucht haben?

- 3) Das RKU schreibt: *„Als eine Maßnahme speziell für die Zielgruppe der Ein- und Zweifamilienhäuser entwickelte das Referat für Klima- und Umweltschutz die sogenannte „Energieberatung im Quartier“ und „Mit dem Erfolg der Energieberatungskampagne wird sie in zahlreichen weiteren Quartieren umgesetzt.“*

Wie viele Haushalte im Quartier wurden bisher beraten? Woran und wie bemisst sich der genannte Erfolg der Kampagne?

- 4) Das RKU schreibt: *„Darüber hinaus bietet das Bauzentrum München in der Messestadt Riem, als das Informations- und Beratungszentrum der Landeshauptstadt München für die Themen nachhaltiges Wohnen, Sanieren und Bauen, in vielfältigen Veranstaltungsformaten Bürger*innen und der Fachbranche umfassende Informationen, Beratung, Fortbildung und Netzwerkbildung zu allen Fragestellungen rund um Wohnen, Sanieren und Bauen.“*

Wie viele Personen nahmen an den genannten Veranstaltungen teil? Aufgeschlüsselt auch nach einzelnen Veranstaltungen.

- 5) Das RKU schreibt: *Das umfangreiche Beratungsangebot umfasst unter anderem auch kostenfreie, halbstündige Beratungen zum Energiesparen im Haushalt durch ehrenamtlich tätige Berater*innen.*

Wie viele Personen wurden über das Beratungsangebot erreicht? Bitte aufgeschlüsselt nach Monaten.

Alexandra Gaßmann (Initiative)

Stadträtin

Sebastian Schall

Stadtrat

Heike Kainz

Stadträtin

Andreas Babor

Stadtrat

Rudolf Schabl

Stadtrat

Hans Hammer

Stadtrat

ANFRAGE

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



24.01.2023

Umsetzung der Wohngeldreform 2023

Seit der Einführung der Wohngeldreform 2023 bleiben bei den Antragstellenden immer noch viele Fragen offen.

Die Bundesbauministerin hat in einem aktuellen Interview folgendes angemerkt: Da es leider zu Verzögerungen bei der Auszahlung kommt, können auch vorläufige Bescheide erstellt werden und auch Gelder bereits ausgezahlt werden.

Deswegen fragen wir:

1. Wie viele Anträge des alten Jahres sind noch offen?
2. Wie viele Anträge sind bereits im neuen Jahr eingegangen?
3. Wie lange wird die Neubearbeitung dauern?
4. Macht die LHST München von der Möglichkeit des vorläufigen Bescheids Gebrauch?
5. Wie viele Bescheide werden für die 18 Monate ausgestellt?
6. Mit welchen Bearbeitungszeiten rechnet das Referat für die offenen Anträgen aus 2022 und für die neuen Anträge aus 2023?

Alexandra Gaßmann (Initiative)
Stadträtin

Rudolf Schabl
Stadtrat

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

DIE LINKE.

Die PARTEI

Stadtratsfraktion München

München, 23. Januar 2023

Anfrage

Fernwärmepreiswucher trotz Erneuerbarer Energien: Wie erklären sich die absurden Fernwärmepreise in den unterschiedlichen Netzen der SWM?

In Zeiten sehr hoher Preise fossiler Energieträger zahlt es sich nun auch wirtschaftlich aus, wenn schon länger auf Erneuerbare Energien gesetzt wurde. Dies zeigen viele Umlandgemeinden, die bei der Fernwärmeerzeugung seit Jahren auf Geothermie setzen und im Gegensatz zu München wesentliche Teile Ihrer Fernwärme dadurch abdecken können.

Die Stadtwerke München betreiben insgesamt vier Fernwärmenetze in der Region München, die in drei Versorgungsgebiete aufgeteilt sind: München Stadt (inkl. Riem), Region Süd (Taufkirchen), Region Südost (Ottobrunn). Diese Gebiete haben jeweils unterschiedliche Klauseln, die die Preise der Fernwärme bestimmen. Die anteilige Zusammensetzung der Fernwärme aus 2021 zeigt, dass das Münchner Netz zu etwa 25% über Geothermie und Müllverbrennung, zu etwa 50% aus Gasverbrennung und zu etwa 25% aus der Kohleverbrennung erzeugt wird¹. Das Netz in Taufkirchen zu knapp 80% aus Erneuerbaren (Geothermie, Holz und Biogas) und zu nur 20% aus Gasverbrennung. Die Fernwärme in Ottobrunn hingegen wird zu 95% über die Verbrennung von Erdgas erzeugt.

Wer nun aufgrund der stark gestiegenen Erdgaspreise vermutet, die Fernwärmepreise in Taufkirchen wären die günstigsten und die in Ottobrunn die teuersten, wundert sich mit dem Blick auf die Preise, die auf der Seite der SWM veröffentlicht sind und jeweils zum 1. Januar 2023 angepasst wurden. Nach diesen sind die Verbrauchspreise in Ottobrunn mit Abstand am günstigsten (von 74 auf 97 €/MWh)². In München zahlt man mehr als das Doppelte (von 162 auf 210 €/MWh)³. Taufkirchen ist seit 2023 genauso teuer wie München (von 197 auf 210 €/MWh)⁴. Bei beiden Netzen wurden die letzten Preiserhöhungen gemäß der jeweils gültigen Klausel nicht oder nur teilweise durchgeführt. Die Preise wären ansonsten noch wesentlich höher. In München bei 389 €/MWh (Ausschöpfung 54%) und in Taufkirchen 564 €/MWh (Ausschöpfung 37,2%)⁵. Dieser Vergleich zeigt sehr deutlich, wie absurd die Preisgestaltung der SWM ist und dass die hinterlegten Preisformeln weit entfernt von den realen Kosten sind.

¹ <https://www.swm.de/dam/doc/geschaeftskunden/fernwaerme/kennzeichnung-waermelieferung.pdf>

² <https://www.swm.de/dam/doc/geschaeftskunden/fernwaerme/2023/preisblatt-waerme-muenchen-suedost-zum-01012023.pdf>

³ <https://www.swm.de/dam/doc/geschaeftskunden/fernwaerme/2023/preisblatt-m-fernwaerme-zum-01012023.pdf>

⁴ <https://www.swm.de/dam/doc/geschaeftskunden/fernwaerme/2023/preisblatt-waerme-muenchen-sued-zum-01012023.pdf>

⁵ <https://www.swm.de/dam/doc/geschaeftskunden/fernwaerme/2023/preisgleitfaktoren-preisblatt-region-sued-zum-010123.pdf>

Stadtratsfraktion

DIE LINKE. / Die PARTEI

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

Der Blick auf die Umlandgemeinden macht deutlich, dass der Verbrauchspreis für Taufkirchen viel zu hoch ist. In allen Gemeinden, deren Fernwärme wie in Taufkirchen mit Erneuerbare Energien erzeugt wird, wurden die Preise zum 1. Oktober angepasst. Die Verbrauchspreise in Aschheim (99 €/MWh⁶), Garching (106 €/MWh⁷), Ismaning (68 €/MWh⁸), Unterföhring (87 €/MWh⁹) und Unterhaching (83€/MWh¹⁰) sind oft weniger als halb so hoch wie in Taufkirchen. Ein Fakt, der Fragen aufwirft.

Wir bitten daher den Oberbürgermeister, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie lässt sich erklären, dass die Kund*innen des Fernwärmenetz in Taufkirchen trotz eines EE-Anteils von 80 % solche extreme Preise zahlen müssen? Entspricht die hinterlegte Preisänderungsklausel den tatsächlichen Kosten der Fernwärmeerzeugung in Taufkirchen?
2. Wie erklärt sich, dass die Verbrauchspreise anderer Gemeinden im Umland, deren Fernwärme zu großen Teilen über Erneuerbare gedeckt wird, so viel günstiger sind?
3. Ist für das Versorgungsnetz Region Süd eine Änderung der Preisklauseln geplant?
4. Wieso ist die Fernwärme in Ottobrunn im Vergleich zu München so viel günstiger, obwohl nach eigenen Angaben der SWM von 2021 die Abhängigkeit der Fernwärme von der Verbrennung von Erdgas (95%) wesentlich größer ist als in München?
5. Aus welchen Quellen wird die Fernwärme in Ottobrunn in 2022 gespeist? Handelt es sich in Ottobrunn um ein Heizwerk oder ein Heizkraftwerk, das auch Strom erzeugt?
6. Das Fernwärmenetz um Ottobrunn befindet sich in der Umstellung auf die Versorgung mit Geothermie. Hat dieser Wechsel eine Auswirkung auf die Preisgestaltung der Fernwärme?
7. Haben die SWM für die beiden Fernwärmenetze in Ottobrunn und in München unterschiedliche Strategien für den Gaseinkauf oder wie erklärt sich die Wahl der sehr unterschiedlichen Gasindizes?
8. Die Preisklauseln der drei Versorgungsgebiete sind sehr unterschiedlich und nutzen zum Beispiel unterschiedliche Gasindizes, die zu stark unterschiedlichen Preisen führen. Müssen die SWM nicht selbst zugeben, dass die durch die AVBFernwärmeV festgelegten Vorgaben Tür und Tor offen stehen für eine willkürliche Preisfestsetzung, die nicht den wahren Kosten der Energieversorger entsprechen?

Initiative:

Stadtrat Stefan Jagel

Gezeichnet:

Stadträtin Marie Burneleit

Stadträtin Brigitte Wolf

Stadtrat Thomas Lechner

⁶ [Preisübersicht Fernwärme Aschheim Okt. 22](#)

⁷ [Preisübersicht Fernwärme Garching Okt.22](#)

⁸ [Preisübersicht Fernwärme Ismaing Okt. 22](#)

⁹ [Preisübersicht Fernwärme Unterföhring Okt. 22](#)

¹⁰ [Preisübersicht Fernwärme Unterhaching Okt. 22](#)

Stadtratsfraktion

DIE LINKE. / Die PARTEI

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

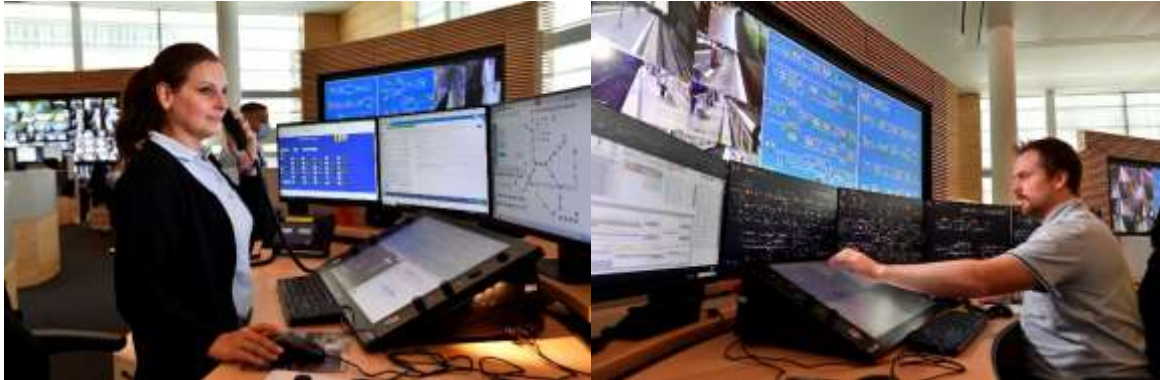
Dienstag, 24. Januar 2023

Berufschance mit Zukunft für Quereinsteiger*innen – SWM Perspektive im Bereich Mobilität

Pressemitteilung SWM

Flower Power Festival München 2023 im Gasteig HP8 Der Gasteig in voller Blüte

Pressemitteilung Gasteig München GmbH



Berufschance mit Zukunft für Quereinsteiger*innen SWM Perspektive im Bereich Mobilität

SWM und MVG bilden aus: Verkehrsmeister*in im Stellwerksdienst und Disponent*in im Fahrbetrieb U-Bahn

(24.1.2023) Der öffentliche Nahverkehr ist ein zentraler Baustein der Verkehrswende für mehr Klimaschutz. Auch deshalb soll er in München weiter ausgebaut werden. Für das wachsende Verkehrsnetz braucht es zusätzliche steuernde Hände im Stellwerksdienst und in der Disposition. Die SWM und die MVG setzen hier auch auf Quereinsteiger*innen: Interessierte brauchen eine abgeschlossene (idealerweise handwerkliche) Ausbildung oder Berufserfahrung im Bahnbetrieb, etwa als Triebfahrzeugführer*in.

In wenigen Schritten zur neuen beruflichen Perspektive

- Zu Beginn steht für die Kursteilnehmenden die dreimonatige Ausbildung im Fahrdienst U-Bahn an mit anschließender dreimonatiger Praxiszeit.
- Danach qualifizieren sie sich in weiteren drei Monaten als Verkehrsmeister*in und sind zwei Monate im Praxiseinsatz.
- Als nächster Schritt steht dann die dreimonatige Ausbildung als Stellwerker*in auf dem Programm, nach erfolgter Qualifizierung gefolgt von 12 Monaten im Stellwerksdienst.

- Dann, in nur sieben weiteren Wochen, absolvieren Sie abschließend die Ausbildung zum*zur Disponent*in.

Neben einem spannenden und modernen Arbeitsumfeld profitieren Mitarbeiter*innen der MVG von den Benefits bei einem der größten Arbeitgeber Münchens: attraktive Vergütung gemäß Tarifvertrag sowie Beteiligung am Unternehmenserfolg, Zuzahlung zur privaten Altersvorsorge bei Entgeltumwandlung, kostenfreie Nutzung aller MVG-Verkehrsmittel, Chance auf eine Werkswohnung sowie Fortbildungen und berufliche Weiterentwicklungsmöglichkeiten u.v.m.

Alle Infos gibt es auf www.swm.de/stellwerk. Dort kann man sich auch gleich online bewerben.

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG)

ist die Verkehrstochter der SWM. Sie vernetzt das gesamte Stadtgebiet mit dem Umland und bringt täglich über 1,4 Millionen Menschen sicher ans Ziel. Dabei ist die MVG immer am Puls der Zeit. Mit innovativen Ideen verbindet sie klassische Verkehrsmittel mit modernen Mobilitätsangeboten und begleitet München auf dem Weg zur Smart City. Neben dem Betrieb von U-Bahn, Bus und Tram verknüpft die MVG den Nahverkehr erfolgreich mit Rad und E-Fahrzeug.



Flower Power Festival: Es wird bunt im Gasteig HP8. © Benedikt Feiten / Gasteig

Flower Power Festival München 2023 im Gasteig HP8

Der Gasteig in voller Blüte

Vom 3. Februar an versetzt das Flower Power Festival München die Stadt acht Monate lang in einen Blütenrausch. Der Gasteig HP8 ist Festivalzentrum und mit vielen Veranstaltungen dabei.

„Das Thema Natur in der Stadt beschäftigt viele Menschen“, sagt **Gasteig-Geschäftsführer Max Wagner**. "Und wir machen dazu das bunteste Festival, das München seit langem gesehen hat."

Vom 3. Februar bis 7. Oktober wird es **knapp 500 Veranstaltungen** in ganz München geben: Wissenschaft, Nachhaltigkeit, Pflanzenvielfalt, Gartenkunst, Klimawandel, Biodiversität, Ästhetik, Lebensqualität – das und vieles mehr sind Themen, die inszeniert werden, sei es mit Ausstellungen, Workshops, Performances, Spaziergängen, Theater, Konzerten, Lesungen, Installationen und mehr.

Der Gasteig HP8 ist **Festivalzentrum**. Dort kann man sich nicht nur über die anstehenden Festivalevents informieren. Das **Münchener Künstlerkollektiv We Are Video** sorgt mit seiner eigens entworfenen Video-Installation "**Florescent**" acht Monate für eine florale Atmosphäre in der Halle E des HP8: Die mit Künstlicher Intelligenz erzeugten Motive können von Passanten durch Körperbewegungen interaktiv gesteuert werden.

Am 22. Februar lädt der Gasteig in der Halle E zu „**Tischgesprächen**“ ein, bei denen Menschen zum Thema „Flower Power“ ins Gespräch kommen. Kuratiert von Stadt-Forscher, DJ und Journalist **Eugene Quinn** wird nicht nur veganes Essen, sondern ein reichhaltiges Fragenmenü serviert – orientiert am Festivalmotto „Natur in der Stadt“: Persönliche

Lieblingsjahreszeiten, Lebensmittel, die Flower-Power-Bewegung der 70er-Jahre oder die Macht von Natur und Mensch können Thema sein. Nach den Tischgesprächen im Zweierformat bleibt bei entspannter Musik Zeit für einen gemeinsamen Ausklang.

Auch die Kindermusiktage **„Der Gasteig brummt!“** greifen am **3. und 4. März** das Festivalthema auf. Die Straßenmalkünstlerin **Krina Königsmann** wird gemeinsam mit Teilnehmenden mit Sprühkreide und selbstgemachter Flüssigkreide gigantische Blumen- und Blättermuster auf den Asphalt des HP8-Geländes malen.

Im Frühling wird es rund um den Gasteig HP8 wirklich grün. Das interdisziplinäre Kollektiv **„Die Städtischen“** eröffnet im **April** die **„Kulturinsel“** auf dem Platz „Am Kulturkraftwerk“: Kreativ gestaltete Sitzmöbel aus Holz laden ein zum Verweilen und öffentliche Hochbeete werden zum Mitgärtnern angelegt.

Bei der **„Langen Nacht der Musik“** am **6. Mai** gibt es in diesem Jahr im Gasteig HP8 auch eine Flower-Power-Bühne: Bands spielen hier von der Hippie-Bewegung inspirierte Musik mit modernen eigenen Sounds. Psychodelic Blues, Bluegrass und Folk sorgen live für ein Blumenkinder-Feeling 2023.

Am **16. und 17. Mai** präsentiert der italienische Tänzer und Choreograf **Matteo Carvone** eine florale Tanzperformance in außergewöhnlichem Ambiente: Bei seiner eigens für das Flower Power Festival kreierten Performance **„FLORA“** in der denkmalgeschützten Halle E geht es um die Beziehung zwischen Mensch und Natur. Der Sound dazu soll den Klang der Botanik spiegeln.

Auch bei der Großveranstaltung **„Tanz den Gasteig“** am **3. Juni** liegt ein Fokus auf allem, was mit Flower Power zu tun hat: Getanzt wird auf dem gesamten Gelände des Gasteig HP8 unter anderem zu Musik aus den 70er-Jahren, aber auch zu Songs und Kompositionen, die Themen wie Blumen oder Natur aufgreifen.

Einen grotesk-erwünschten Stadtgarten lässt der Münchner Künstler **Martin Blumöhr** am **26. und 27. Juni** mit seinem Kunstprojekt **„Hortusurbis“** wachsen: Auf einzelnen Leinwänden, die sich zu einem Gesamtbild zusammenfügen, gestaltet er Kunstprojekte als städtischen Wildwuchs. Das Besondere: Der Künstler lässt sich bei seinen Live-Malaktionen über die Schulter blicken und baut Ideen und Impulse spontan in seine florale Komposition ein. Entstehen wird das Kunstwerk insgesamt an drei verschiedenen Orten in der Stadt – in den FÜNF HÖFEN, der Archäologischen Staatssammlung und im Gasteig HP8.

Im Spätsommer blüht die Halle E dann nochmal richtig auf, wenn am **16. und 17. September** live die Bayerische Landesmeisterschaft der Floristen **„Silberne Rose“** stattfindet. Anschließend werden die Werkstücke der rund 20 Teilnehmenden im Saal X ausgestellt.

Weitere Aktionen rund um das Thema „Flower Power im Gasteig HP8“ sind in Planung.

Auf unserer Website www.gasteig.de finden Sie **zusätzliche Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen**.

Interviewanfragen oder Fragen nach **Details zu den jeweiligen Veranstaltungen** richten Sie gerne an uns.

Pressekontakt

Michael Amtmann

Leiter Kommunikation / Pressesprecher

Melanie Brandl

Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: +49 (0)89 480 98-161

presse@gasteig.de



www.flowerpowermuc.de

#flowerpowermuc

Geschäftsführer: Max Wagner | Vorsitzende des Aufsichtsrats: Bürgermeisterin Katrin Habenschaden | Sitz der Gesellschaft: München | Registergericht: Amtsgericht München HRB 68 399 | USt-IdNr.: 129353868 | Finanzamt München | Beteiligungsgesellschaft der Landeshauptstadt München | Gasteig München GmbH | Rosenheimer Straße 5 | 81667 München | Tel.: +49 (0)89.4 80 98-131 | Fax: +49 (0)89.4 80 98-1000 | E-Mail: presse@gasteig.de